

## 9. Sexuelle Gesundheit absichern und Zugang zum Blutspenden ermöglichen

Frage 9.1 Präventionsarbeit im Bereich von HIV, anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und Hepatitis absichern					
Werden Sie für eine Verstetigung der Präventionsarbeit im Bereich von HIV, anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und Hepatitis sorgen und die AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd e.V. – Agentur für sexuelle Gesundheit und das Zentrum für sexuelle Gesundheit - Aidshilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V. in Magdeburg nachhaltig absichern?					
CDU	SPD	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	DIE LINKE	FDP	AfD
Keine konkrete Antwort	Die Verstetigung und Absicherung der HIV-/AIDS-Hilfe wurde von uns in den vergangenen Haushaltsverhandlungen immer unterstützt. Diesen Kurs werden wir auch in der kommenden Legislatur fortführen.	Wie in den vergangenen Jahren bereits erfolgt, werden wir die Förderung der AIDS Hilfe im Land fortsetzen und diese entsprechend der allgemeinen Preis- und Tarifentwicklung dynamisieren.	DIE LINKE setzt sich seit jeher für die Verstetigung der Präventionsarbeit im Bereich HIV, anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und Hepatitis ein und damit verbunden für eine entsprechende finanzielle, personelle und sächliche Ausstattung der in Frage 9.1 benannten Akteure. Dies werden wir auch weiterhin tun.	Keine konkrete Antwort	Keine Antwort.

**Hintergrund:** Mittel, die heute in der Prävention gespart werden, müssen morgen, um ein Vielfaches erhöht, für die Patient\*innenversorgung ausgegeben werden.

**Frage 9.2 Zugang zum Blutspenden auch für schwule Männer ermöglichen**

Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass schwule Männer bzw. Männer, die Sex mit Männern haben, endlich gleichberechtigten Zugang zum Blutspenden erhalten und nicht mehr sachwidrig diskriminiert werden?

CDU	SPD	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	DIE LINKE	FDP	AfD
Keine konkrete Antwort	Diese Frage obliegt der Bundesebene. Unsere Bundepartei hat jedoch bereits eine entsprechende Beschlusslage zur Abschaffung derartiger Diskriminierungen.	Auch im Bereich der Blutspende setzen wir uns für einen diskriminierungsfreien Zugang ein. Zulassung resp. Ausschluss zur Blutspende ist am jeweiligen Verhalten und nicht anhand der sexuellen Orientierung festzumachen. Entsprechende Initiativen unterstützen wir daher umfassend.	Im Hinblick auf die Blutspenden (nicht nur) für schwule Männer bzw. Männer, die Sex mit Männern haben, bedarf es diskriminierungs- und widerspruchsfreier Kriterien. Dafür werden wir uns auch weiterhin auf Bundesebene einsetzen. Verantwortung beim Blutspenden tragen Menschen ohnehin nicht aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, die unterschiedlich sein kann, sondern aufgrund ihres individuellen Risikoverhaltens. Die Richtlinie sollte diesen Grundsatz stärken und nicht Vorurteile provozieren.	Die Regelung ist dringend abzuschaffen, dafür ist allerdings eine entsprechende bundesgesetzliche Regelung erforderlich für die u.a. die FDP eintritt. Bisher ist eine Novelle an der Mehrheit von CDU/CSU und SPD gescheitert.	Gar nicht. Eine Diskriminierung liegt nicht vor, da AIDS unter homosexuellen Männern immer noch viel häufiger auftritt als unter heterosexuellen Männern.

**Hintergrund:** Zugang zum Blutspenden muss vom Grundsatz her auch für schwule Männer erfolgen können. Bei der Beurteilung zum Zugang muss dazu auf das konkrete Verhalten abgestellt werden und nicht auf Gruppenzugehörigkeiten.